

Saisonabschluss mit Licht, Dunkel und Wasserpremiere

Zum letzten Punktspieltag der Saison fuhren wir ins beschauliche Venusberg. Die Ansetzung bescherte uns die Spiele eins (gegen die Gastgeber) und drei (gegen den Titelverteidiger SV Antonsthal). Diesmal kamen wir pünktlich am Spielort an und stellten schon vor der Abfahrt fest, dass uns die Kreislauftropfen abhanden gekommen war. Dafür war die Sporthalle der Grundschule mit vielen Zuschauern (ca. 40 – 50) sehr gut gefüllt, die eine tolle Atmosphäre in der engen Halle erzeugten.

Wir starten mit einer erneut veränderten Besetzung. Für den bauwütigen Rene kam Specki ins Zuspiel, auf Außen agierten Carsten und Markus, Aimo nahm die Diagonalposition ein und wie gewohnt Basti auf Mitte. Kai startete zum zweiten Mal in seinem noch jungen Leben auf Mitte und ergänzte so die Startsechs, während Sven das Spiel von außen verfolgte.

Wir begannen etwas hektisch, fabrizierten viele kleine Ungenauigkeiten und sahen uns so einem Rückstand ausgesetzt. Aufgrund der neuen Aufstellung gab es noch etwas Harmonie und Abstimmungsschwierigkeiten. Diese wurden in der relativ frühen ersten Auszeit (etwa 4:8, oder weiß das jemand genauer?) besprochen und so konnten wir peu a peu den Rückstand verkürzen. Das 14:14 sprach für erste Stabilisierungserscheinungen. Danach gelang es einen 2-3 Punktevorsprung heraus zu arbeiten. Jedoch kamen wir kurz vor dem Satzende wieder mehr unter Druck, konnten jedoch nach 24:24 den ersten Satz mit 26:24 für uns entscheiden. Satz zwei wurde dann eine relativ klare Sache für uns. 25:18 klingt eindeutig und so fühlte es sich auch auf dem Spielfeld an. Der Motor lief rund und schnörkellos. Ein schönes „brummeln“ ohne jedoch übermäßig zu brillieren.

Danach stellten wir das Schiedsgericht und Carsten + Basti lieferten eine souveräne Leistung ab. Zu unserem Erstaunen gelang den Gastgebern eine kleine Sensation, denn sie schlugen Antonsthal zweimal mit 25:23. Damit hatten wir unverhofft die Chance auf den Meistertitel. Diese Chance hätten wir aber nur nutzen können, wenn wir in dieser Besetzung an unserem Limit gespielt hätten und Antonsthal nicht wesentlich besser als im ersten Spiel. Denn ohne die starke kämpferische Leistung der Drebach/ Ve`nsberger schmälern zu wollen. Das Spiel hatten die Antonsthaler um ihren Kapitän „Sepp“ eher verloren, als die Gastgeber gewonnen. Was wir schon ahnten, mit entsprechender Konzentration ging der Titelverteidiger dann gegen uns ans Werk, schoss uns ab und sicherte sich seinen siebenten Titelgewinn in Folge. Das erinnert schon sehr an den BFC Dynamo...

Wir kamen schon durch die harten Angaben in der niedrigen Halle in Bedrängnis. Die Annahme war, wenn sie kam nicht schlecht. Nur kam sie eben zu oft als Zweitberührung von der Decke oder dem Gegner wieder. Dafür pullerten wir unsere Angaben über das Netz. Da brauchen wir uns dann auch nicht zu wundern, dass uns die Bälle dann auf die Körper prallen, vor allem wenn unser Blockverhalten nicht aggressiv genug ist. Und das war es an diesem Teil des Abends so. Der erste Satz war so schlimm, wie ein 12:25 klingt. Dabei konnten wir auch noch einen 2 ½ fachen Rauchangriff erleben. Leider wurde diese Angriffsvariante vom Schieri abgepfiffen. Ganz einfach erst Hinterfeldangriff und wenn der Ball sofort wiederkommt, dann gleich im Vorderfeld nochmal nachladen. Und wenn wie geschehen nur das Netz angeschlagen wird, den Ball weiterspielen, als wenn nichts gewesen wäre. War sehr kreativ, leider nicht ganz Regelkonform, ist aber auch Auslegungssache. Der zweite Satz fühlte sich besser als 14:25 an, war es jedoch sicherlich von außen nicht.

Einen kleinen Höhepunkt hatte jedoch noch der späte Nachvolleyballabend. Carsten hatte wieder mal gelernt, was es heißt nicht die Hand zum Abklatschen hinzuhalten. Die Bilddokumentation ist ja zu sehen gewesen. Und Kai gelang es, sich jetzt ganz in die

Mannschaft zu integrieren. So freudig wirst du nur selten begrüßt ... erst recht nicht beim duschen.

So kehrten wir wie vor 14 Tagen auf der Rückfahrt wieder bei Alladin in E`hrendorf ein und 5/7 der Mannschaft ließ das Saisonende bei einem Feierabendbier ausklingen. Im Hinblick auf unser Saisonziel und dem jetzt erreichten können wir hochzufrieden sein. Vor allem, wenn wir auch noch an die ganzen Verletzungen, Erkrankungen – und Arbeitsausfälle im Saisonverlauf denken. Es gelang die Spieler der ehemaligen zweiten Mannschaft gut zu integrieren und mannschaftlich geschlossener zu werden. Alles gemeinsam zu machen, dafür stehen ja auch unsere vier Schwangerschaften ... und da sind nicht die optischen Scheinschwangerschaften der Spieler gemeint.

Nun freuen wir uns auf unseren Saisonhöhepunkt. Die Mannschaftsausfahrt nach Schwerin zum BFS – Bundesfinale mit „gemeinsam schnarchen“ im Klassenzimmer, feiern und auch noch Volleyball, gegen Mannschaften aus ganz Deutschland.